

NATALIE HAAS UND KATHARINA EDER BETREUEN ASYLANTEN IN BERNDORF

# Junge Botschafterinnen der Herzen für Asylanten

Zwei junge Berndorferinnen belegen mit Politikwissenschaft und Sozialarbeit ihre Lieblingsstudien und engagieren sich in ihrer Heimatgemeinde Berndorf für 35 Asylanten, die vor allem aus Kriegsgebieten kommen und hier bleiben wollen.

PROF. MAG. JOSEF A. STANDL

In der Vorwoche traten sie mit den von ihnen betreuten Schützlingen vor den Vorhang und gestalteten gemeinsam mit ihnen einen multikulturellen Abend, der menschlich berührte und den Berndorfern einen tiefen Einblick in die Heimat der 35 Flüchtlinge gab.

Natalie Haas (19) und Katharina Eder (22) engagieren sich mit anderen Berndorfern nahezu täglich, indem sie die Männer im Sprachunterricht betreuen und Lebensnotwendiges sammeln. So konnten sie die Berndorfer motivieren, Lebensmittel und Kleidungsachen zu spenden.

Natalie Haas (siehe Bild), die den Abend moderierte, wuchs in Berndorf, dem angrenzenden Perwang und Salzburg auf und lebt nun wieder in Berndorf. Nach der Ausbildung zur Kindergartenpädagogin studiert sie nun Politikwissenschaft an der Universität Salzburg. Ihr besonderes Interesse liegt dabei auf dem Studienfach „Internationale Politik“. Denn sie will nach dem Studium auch in eine internationale Organisation, wie etwa die UNO, eintreten und dort arbeiten. Reichliche Erfahrung kann sie jetzt schon mit ihrem Flüchtlingsprojekt in Berndorf sammeln. Ihre Kollegin Katharina Eder stammt ebenfalls aus Berndorf, besuchte das Ausbildungszentrum der Caritas Salzburg, wo sie auch maturierte, und will sich nach dem Studium der Sozialarbeit, das sie in Innsbruck absolviert und mit einem Master abschließt, in diesem Bereich be-

ruflich fixieren. Auch für sie ist diese Erfahrung mit den Flüchtlingen interessant. Die Asylanten kommen vor allem aus dem Nahen Osten und aus Afrika, so aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, dem Jemen, Somalia, Marokko und auch aus dem Kosovo und sind im Jungscharheim untergebracht. Die meisten stammen aus aktuellen Kriegsgebieten und sind deshalb geflüchtet, weil sie dort verfolgt wurden.

Beeindruckt von den gemeinsamen Leistungen für die gute Initiative zeigt sich Bgm. Josef Guggenberger (ÖVP): „Wir können von Berndorf aus nicht die Welt verändern, aber wir können diesen Menschen eine Heimat geben“, sagt er und verleiht seiner Freude Ausdruck, dass so viele und hier vor allem junge Berndorfer helfen. Kurzfristig wurden die Flüchtlinge durch das Engagement der beiden jungen Damen mit warmen Bekleidungsstücken, Haushaltsgeräten, Lebensmitteln etc. in ausreichendem Maße versorgt. Dazu gibt es für die Berndorfer Bevölkerung die Möglichkeit, bei den ortsansässigen Nahversorgern Lebensmittel zu kaufen und in aufgestellten Einkaufskörben für die Versorgung der Asylwerber zu spenden. Brot gibt es gratis vom ortsansässigen Bäcker.

Transportfahrten in die Stadt Salzburg und in die nähere Umgebung wurden organisiert. Mit dem Sportverein wurde vereinbart, die Sporthalle den Asylwerbern für sportliche Aktivitäten zu überlassen.

